

Gleich darauf wurde Reineke von dem Hündchen Waterlos angeklagt. Ihm hatte der Fuchs ein Würstchen gestohlen, das im Gebüsch versteckt war. Hünze aber, der Kater, rief zornig dazwischen: „Die Wurst war mein! Ich hatte sie dem Müller aus der Küche geholt.“

Da gebot der König Ruhe.

Als es ganz still war, fing auch das Panthertier an zu klagen. Es brachte Lampe, den Hasen, mit an den Thron und sprach: „Seht das gute Häschen hier an! Der Fuchs wollte es ein Liedchen lehren. Das Häschen aber stellte sich dabei ein bißchen dumm an und konnte das Lied nicht gleich merken. Da packte es der Fuchs beim zweiten Verse an der Kehle und würgte es. Wäre ich nicht dazu gekommen, so hätte er es gewiß getödet und gefressen. Schaut her! Lampe blutet noch am Halse.“

So erzählten fast alle Tiere vom Fuchs Böses.

Nur der Dachs Grimbart, der Reinekes Vetter war, redete Gutes von ihm. Grimbart sprach: „Hegrim, du bist auch recht böse. Hast du nicht das Schwein, das Lämmchen und die Pfannkuchen mit gestohlen? Und meinen Vetter hast du arg betrogen. Wenn er hier wäre, würde er es schon erzählen. — So will ich es für ihn tun. Höret mich alle an! Es war ein kalter Winter und der Schnee lag sehr hoch. Hegrim und Reineke waren gute Freunde und hatten nichts zu freffen. Da kam ein Bauersmann gefahren mit Fischen auf dem Wagen. Gern hätte der Wolf von den Fischen gefressen, doch fehlte es am Gelde. Mein Vetter aber half in der Not. Er legte sich auf den Weg, machte sich stocksteif und stellte sich mausetot. Der Bauer sah ihn liegen. Schnell sprang er vom Wagen, um ihm mit dem Peitschenstiele eins zu versetzen. Reineke aber regte sich nicht. Da hob ihn der Fuhrmann auf und dachte: Du kommst mir gerade recht.

Zu einer Wintermütze  
ist so ein Fuchspelz immer nütze.

Er warf ihn auf den Wagen und fuhr weiter. Jetzt stand mein Dheim leise auf und warf einen Fisch nach dem andern vom Wagen. Hegrim aber kam von fern geschlichen und verzehrte die Fische der Reihe nach, wie sie herunterpurzelten. Endlich sprang mein Vetter auch vom Wagen. Da hatte aber der Wolf nur die Gräten übrig gelassen. War das nicht abscheulich? — Aber auch Hünze und das Hündchen sind Diebe, und Lampe hatte seine Strafe auch verdient. Wer nichts lernen will, muß Strafe haben. Ich kann nur sagen, daß mein Vetter ein frommer Mann ist. Schon ein ganzes Jahr hat er kein Fleisch geessen.“